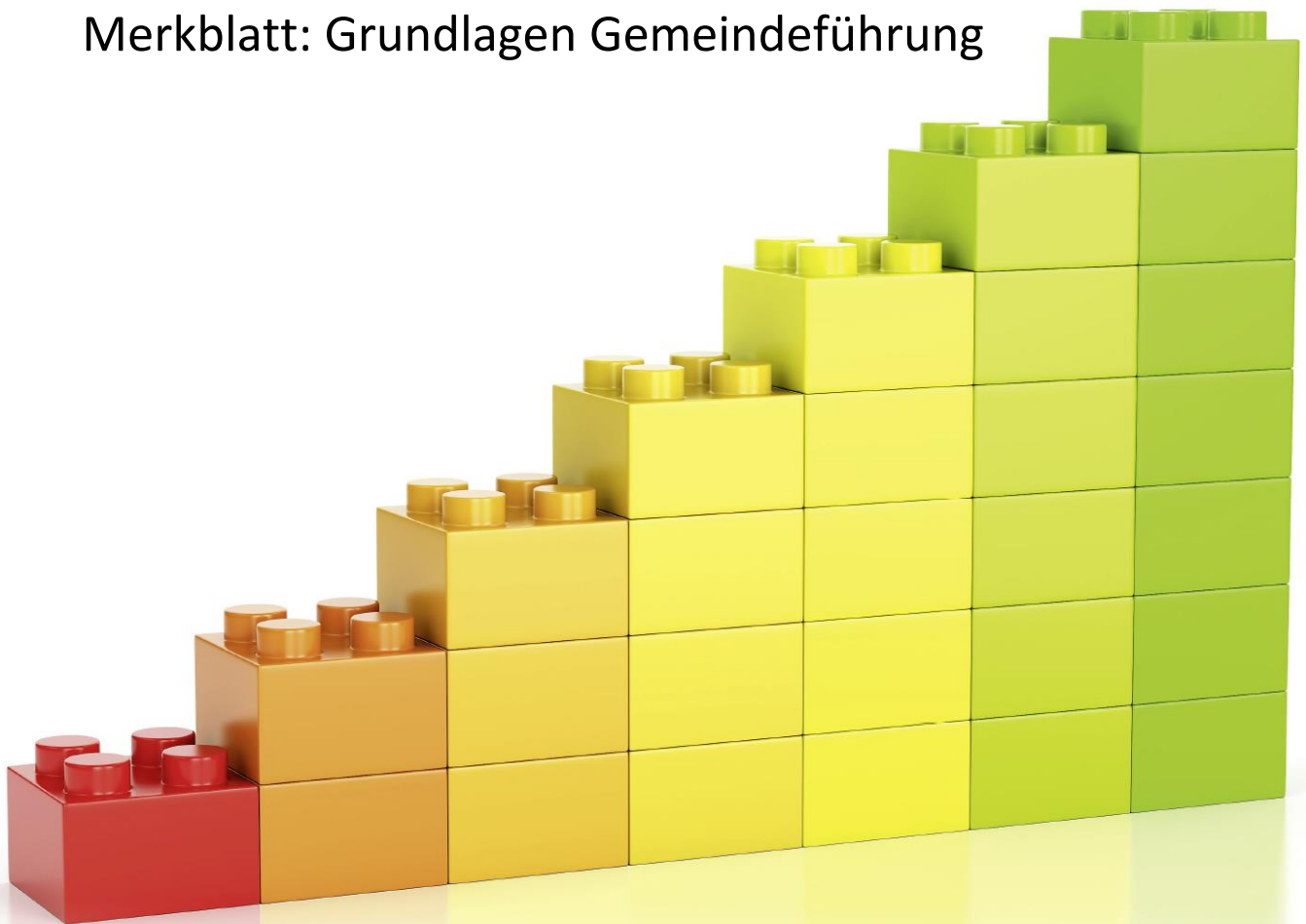


Der Weg der Besten

Aufstieg im Gemeinde-Ranking

Merkblatt: Grundlagen Gemeindeführung



Von Bruno Hofer, Hofer Kommunalmanagement AG

Lernen Sie von Barack Obama

Hier geht es darum, wie Sie als Gemeindeverantwortlicher doppelt so viel leisten mögen und nur noch die Hälfte dafür tun müssen. Oder: wie Sie sofort ein zufriedener Mensch werden können.

Überlastet sind wir alle: Hier ein paar Tipps zur Linderung der Pein. Und zur Steigerung Ihrer Freude am Job. Erster Rat: Führen Sie ein Aufgabenbuch. Zum Beispiel «Notizen» im iPhone. Tun Sie nur Dinge, die sie vorher hier aufgeschrieben haben. Zweitens: Führen Sie sich strategisch mit einem Planungsbuch. Zum Beispiel «Klarheit» - Beachten Sie den Hinweis am Ende des Artikels.

Nun aber zum Tagesgeschäft: Beantworten Sie keine E Mail mehr spontan – lassen sie mögliche Antworten zuerst einmal eine gewisse Innenwirkung entfalten oder besser noch: tauschen Sie sich im Team aus. So wie Sie die Mail lesen, war sie vielleicht gar nicht gemeint.

Schauen Sie strikt nur noch zweimal täglich in die Mailbox. Und zwar je 30 Minuten zu festgelegten Zeiten. Und nicht vor 10 Uhr morgens bitte. Dazu mehr weiter unten.

Tun sie eines um das andere, verbieten Sie sich Multitasking – sie sind viel produktiver. Gilt für Männer UND Frauen.

Tun Sie zuerst am Morgen mit dem frischen Kopf etwas Inspirierendes. Weiterführendes. Vergeuden Sie nicht die produktivsten Minuten mit ablenkenden News aller Art aus aller Welt, die Ihnen zugespielt werden und die Sie im Grunde gar nicht interessieren.

Hofer Kommunalmanagement AG

Rat und Taten für Gemeinden

Nutzen Sie zur Informationsbeschaffung ohnehin besser gezielte google Alerts. Setzen Sie Ihre Stichworte, am besten mit einer besonderen E-Mail Adresse, die nur diesen einen News-Feed enthält.

Meiden Sie Zucker, Alkohol und Tabak. Die sind einfach nicht gesund. Bewegen Sie sich dafür mehr als früher. Steigen Sie Treppen hoch. Geniessen Sie die zunehmende Fitness.

Sagen Sie Nein zu abendlichen Verpflichtungen. Im Prinzip jedenfalls. Es gibt dann noch genug von diesen Zeitfressern und Beziehungstöttern.

Ziehen Sie sich aus allem Operativen zurück. Als Grundregel zumindest. Geben Sie alle eingehenden Aufgaben prinzipiell weiter. Geben Sie jedoch Vorgaben zu deren Erledigung. Kontrollieren Sie es nachher aber nicht mehr. Das kostet zu viel Zeit. Wenn sie ein paarmal auf Umwegen vernehmen, dass der Vollzug falsch war, vergeben Sie Aufgaben künftig einfach anderweitig. Sofern möglich natürlich.

Machen Sie öfter mal eine Pause – tun Sie dann bewusst wenig sinnstiftende Dinge. Das erleichtert den Geist. Lesen Sie dann zum Beispiel mal den «Blick». Das erheitert in der Regel.

Wenn Sie in einer Sache nicht wissen, was sie tun sollen, dann tun sie einfach nichts. Atmen Sie dreimal tief ein und aus. Fertig. Legen Sie die Sache beiseite. Wenden Sie sich etwas anderem zu. Die Sache kommt dann schon wieder mal hoch. Bis dann hat aber ihr Unterbewusstsein eine Lösung gefunden, glauben Sie mir.

Überlegen Sie nicht zu viel. Wer allzuviel bedenkt, wird wenig leisten. Haben Sie den Mut zu Fehlern. Was ist besser: Etwas in 5 Minuten tun, dann einen Fehler bemerken, den sofort korrigieren und die Arbeit ist in 10 Minuten erledigt. Oder:

Hofer Kommunalmanagement AG

Rat und Taten für Gemeinden

Etwas in 30 Minuten tun und sie ist perfekt? (Vielleicht aber auch dann doch nicht!)

Haben Sie ein klares Ober-Ziel. Für sich, Ihre Arbeit und Ihre Zukunft. Entwickeln Sie darum herum einen Plan. Hören Sie auf Feedbacks, aber lassen Sie sich von Ihnen nicht beherrschen. Prüfen Sie Alles. Das Gute behaltet. Pflegen Sie enge, vertrauensvolle Beziehungen. Meiden Sie Claqueure und Heuchler, die nur Gefälligkeiten oder Aufträge von Ihnen wollen. Trauen Sie denen mehr, die Sie kritisieren als jenen, die Sie loben. Ich weiss, das ist ganz schwer aber ganz wichtig. Sonst heben Sie ab. Und das führt zum Ikarus-Syndrom.

Seien Sie bereit, ständig an sich zu arbeiten. Man muss in der Zeit bleiben. Nichts ist gut nur deshalb, weil es gestern gut war. Die Welt ist im Wandel und wir leben nur dann, wenn wir uns mitverändern. Die einzige Konstante ist der Wandel.

Widmen Sie sich keiner Aufgabe länger als 60 Minuten. Nachher kommt nämlich nicht mehr. Gilt auch für Sitzungen: Ein Meeting von mehr als einer Stunde ist entweder überladen oder schlecht vorbereitet. Zusammenkommen physisch sollte man ohnehin nur wenn Richtungsentscheide oder Beschlüsse nötig sind, nicht zum Informationsaustausch. Das ist eine Hausaufgabe.

Loben Sie Gutes in Ihrer Umgebung so oft sie nur können. Aber nicht in der Art von «Das hast Du aber gut gemacht». Denn das ist anmassend. Sie schwingen sich dann zum Richter auf über andere. Sagen Sie es so: «Es hat mich sehr gefreut oder mir gutgetan (ja, Emotion darf sein!), „zu sehen, dass Du das und das so und so gemacht hast. Es hat mir gefallen.» Also eine Ich-Botschaft. Das gilt übrigens auch dann, wenn man eine Kritik loswerden muss. Nicht „Du bist doof.“ Sondern: *es hat mich gestört dass...“ etc.

Erinnern Sie sich bewusst an Namen und Erinnerungstage von Ihren bedeutenden Kontakten. Machen Sie sich nach Gesprächen Notizen. Kurt Furgler war bekannt dafür, dass er jedem, den er mal sah, auch nach Jahren noch den Vornamen sagen konnte (auch wenn es manchmal dann doch ein falscher war...). Aber die Stossrichtung stimmt. Sprichwörtlich Furgler «Wie gots de Famili?»

Hofer Kommunalmanagement AG

Rat und Taten für Gemeinden

Tun Sie wenig, aber tun Sie das gut. Widmen Sie sich dem, was Sie tun mit ganzer Kraft. Wenn Sie fertig sind, hören Sie auf. Lassen Sie es bewusst liegen. Machen Sie keine «Schleifenbüetz».

Vermeiden Sie Ablenkungen jeder Art. Dieser kürzeste Ratschlag ist – ich weiss – am allerschwierigsten zu erfüllen.

Auch was Sie nervt, hat einen positiven Aspekt. Entdecken Sie ihn und vergessen Sie nie: Schlechte Laune ist ein Denkfehler. Denken Sie daran: Das gute Leben hat viel mit der konstruktiven Interpretation von Tatsachen zu tun. Gilt auch für vergangene Dinge.

Gehen Sie mit Ihren Fehlern selbstverzeihlich um. Hören Sie auf, sich zu beschimpfen, wenn etwas falsch lief. Das haben Sie dann nämlich nicht nötig. Überlegen Sie lieber ganz genau, wie sie es wiedergutmachen und wie sie das nächste Mal vermeiden, dass es erneut so herauskommt. Oder stecken Sie es einfach weg und zucken Sie mit den Achseln. Andere machen bekanntlich auch Fehler. Wenn es Sie nicht loslässt, denken Sie bewusst an etwas anderes. Lenken Sie sich selber ab.

Gehen Sie Alltags-Entscheidungen aus dem Weg. Von Barak Obama ist überliefert, er habe immer blaue und graue Anzüge getragen. Er wolle am Morgen nicht vor dem Kasten stehen und sich fragen, was er tragen soll. Er habe sonst genug zu entscheiden, meinte er.

Meiden Sie die Fokussierungsillusion: Die meisten Dinge, die Sie im Moment enorm bewegen, sind aus der Vogelschau genau so klein wie sie von oben aussehen. Verlieren Sie nie den Blick aufs grosse Ganze. Das heisst: Auf Ihr Denkmal als Gemeindepräsident, das am Ende Ihrer Laufzeit mal auf dem Dorfplatz aufgestellt wird. Überlegen Sie sich die Inschrift heute schon gut. Sie strukturiert Ihr Handeln. Glauben Sie mir.

Hofer Kommunalmanagement AG

Rat und Taten für Gemeinden

Nehmen Sie sich nicht allzu ernst. Sowohl in Ihren Erfolgen als auch in Ihren Misserfolgen. So das wären die Tipps: Leben Sie diese Grundprinzipien. Ich versuchs ab jetzt auch ☺ Zusammengefasst gesehen also: Tun Sie das, was ich auch tun sollte. Siehe oben.

Drucken Sie dieses Blatt aus, falten Sie es viermal und tun Sie es ins Portemonnaie. Immer wenn Sie irgendwo eine Wartezeit haben, lesen Sie es nochmals durch.

Weiterführende Literatur

Marshall B. Rosenberg, Konflikte lösen durch Gewaltfreie Kommunikation

Timothy Ferris, Die 4-Stunden-Woche

Klarheit. Life Coach und Kalender

Fassung: 12.06.2018 bh